

Wolfgang Benkhardt (Hrsg.)

Das Buch zur
Serie in den Zeitungen
„Der neue Tag“
„Amberger Zeitung“
„Sulzbach-Rosenberger
Zeitung“

Ausflüge in der Region

Oberpfalz



oberpfalz
medien

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

Ausflüge in der Region

Oberpfalz

Wolfgang Benkhardt (Hrsg.)

Das Buch zur
Serie in den Zeitungen
„Der neue Tag“
„Amberger Zeitung“
„Sulzbach-Rosenberger
Zeitung“

Ausflüge in der Region

Oberpfalz

oberpfalz
medien 

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ 

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95587-046-1

Mit freundlicher Unterstützung der  oberpfalz
medien

Wanderkarten: DTK 25 – Bayer. Vermessungsverwaltung; 766/16
Titelbild Familie: Zweckverband Oberpfälzer Seenland

1. Auflage 2017

ISBN 978-3-95587-046-1

Alle Rechte vorbehalten!

© 2017 Buch- und Kunstverlag Oberpfalz in der

Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstein

www.gietl-verlag.de

Vorwort

Vielerorts hat man sich in der Oberpfalz schon an die Wanderer gewöhnt, die mit Rucksack, Spazierstock und Zeitungseite unterwegs sind, um die Schätze Nordbayerns zu erkunden. Auf den sanften Höhenzügen des Oberpfälzer Waldes werden sie ebenso regelmäßig gesichtet wie in den mäandierenden Flussauen des Oberpfälzer Hügellandes. Im von Höhlen durchsetzten Oberpfälzer Jura sind sie ebenso anzutreffen wie im Fichtelgebirge, im Bayerischen Wald und im Oberpfälzer Seenland. Hier und da überqueren sie sogar die Grenze zum benachbarten Böhmerwald.

Bei den „Ausflügen in der Region“ handelt es sich um eine der erfolgreichsten Serien in der langen Geschichte des Weidener Verlagshauses Oberpfalz Medien. Seit 2002 geben „Der neue Tag“, die „Amberger Zeitung“ und die „Sulzbach-Rosenberger Zeitung“ unter diesem Motto regelmäßig von Frühjahr bis Spätherbst Anregungen und Tipps für wunderschöne Tagesausflüge.

Das von Thomas Schaller, dem stellvertretenden Chef vom Dienst (CvD) der Zeitung, entwickelte Konzept, die Leser mit wechselnden Autoren auf Entdeckungsreise in die eigene Heimat zu schicken, war von Anfang an ein Volltreffer. In jedem Beitrag sind kompakt alle wichtigen Informationen und Ansprechpartner für einen Tagesausflug, von der Anfahrt bis zur Einkehr, zusammengefasst. Auch eine Karte, die meist völlig zur Orientierung ausreicht, ist mit abgedruckt.

Es schien so, als hätten viele Leser nur auf dieses Angebot gewartet, um mal wieder mit der Familie, mit Freunden oder Bekannten etwas zu unternehmen. Zahlreiche Rückmeldungen und Anregungen beweisen die ungebrochene Beliebtheit dieser Reihe. Viele können es mittlerweile kaum mehr erwarten, bis es nach der selbst verordneten Winterpause der Zeitungsredakteure Anfang Mai endlich wieder losgeht mit den „Ausflügen in der Region“.

Kein Wunder also, dass Feuilletonchef Stefan Voit, der viel Zeit in diese Reihe investiert, im abwechslungsreichen Angebot mittlerweile viel mehr als „nur“ eine gut gemachte Ausflugsserie sieht. Damit fördern die Oberpfalz Medien nach seiner Überzeugung auch den sanften Tourismus und werden so ihrer besonderen Verantwortung für die Region gerecht. Die Schönheiten und Vorzüge der Landschaft und ihrer Orte seien dank der Serie nicht nur dauerhaft in den Köpfen der Zeitungsleser präsent, sondern lockten auch viele Auswärtige an, wie die Rückmeldungen zeigten. Für das Buch wurden etwa 30 der schönsten Touren aktualisiert und mit zusätzlichen Informationen versehen.

Wolfgang Benkhardt

Vorwort	5
Landkreis Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg	
① Romantisches Ammerbachtal – Ruheposten auf altem Übungsplatz.....	8
② Hirschbacher Höhlentour – affe, owe, hintre, eine und wieda assa	14
③ Ins Tal der jungen Vils – Eine Aue voller Überraschungen.....	24
④ Monte Kaolino bei Hirschau – Sanddüne unter den Wanderschuhen	30
⑤ Zur Kastler Klosterburg – Von tapferen Rittern und frommen Stiftern	36
Landkreis Bayreuth	
⑥ Echowald bei Mehlmiesel – Wenn das Fichtelgebirge zurückruft	42
Landkreis Cham	
⑦ Bad Kötztinger Gipfelglück – Von Räubern, Höhlen und felsigen Gipfeln	48
⑧ Ins Brennberger Höllbachtal – Auf Erden durch die Hölle gehen	54
⑨ Unterwegs im Drachenland – Tourismus und Natur im Einklang.....	60
Landkreis Neumarkt i. d. OPf.	
⑩ Habsberger Kuppenalb – Freiluftkino mit Fernblicken	66
⑪ Ins Tal der Schwarzen Laber – Rotmilan, Eisvogel und Flussmäander.....	72
Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab und Stadt Weiden i. d. OPf.	
⑫ Teuflich schöner Fischerberg – Einen Sohn der Hölle gebannt	78
⑬ Die Waldauer Handkreuze – Waldfräulein, Wegelagerer und wilde Jagd	84
⑭ Geo-Lehrpfad Tannesberg – Spaziergang durch die Erdgeschichte	90
⑮ Parksteiner Vulkantouren – Rund um den malerischen Basaltkegel	96
⑯ Speinsharter Klostertour – Von den Patres zur kopflosen Patronin	102
⑰ Von Felixkirche zum Doost – Vom Kloster ins Felsenlabyrinth	108
⑱ Zum tiefsten Loch der Erde – Weit- und Tiefblicke auf „KTB-Tour“	114
⑲ Zur Burgruine Schellenberg – Wilde Romantik im Grenzwald	120
Landkreis Schwandorf	
⑳ Alten Kirchsteig neu entdeckt – Auf dem Dienstweg der Pfaffen	126
㉑ Das romantische Pfreimdtal – Kleine Schwester des Waldnaabtals.....	132
㉒ Eixendorfer Stausee – Rund um die gefluteten Dörfer.....	138
㉓ Marsch ins Kulzer Moos – Nach Wald und Moor ein weiter Blick.....	144
㉔ Rund um den Murner See – Märchenhaft schöne Tour für Jung und Alt.....	150
㉕ Zur Burgruine Stockenfels – Nach Geistern kommt der Fährmann	156
Landkreis Tirschenreuth	
㉖ Den Steinwald entdecken – Von der „Sphinx“ bis zum Rotwild	164
㉗ In die Stiftländer Teufelsküche – Wasser, Wald und Wackelstein	170
㉘ Max-Reger-Weg Brand – Lichte Wälder, blutrote Wasser	176
Autoren	182

» Ruheposten auf altem Übungsplatz

Landeskundlicher Rundweg am Ammerbach bei Amberg

Der Rubenbauer mit der angenehm sonoren Stimme gibt den Einflüsterer. Er erzählt von Rammertshof, Maria Schnee, Schafweiden und Streuobstwiesen. Den Rubenbauern und seinen Hof gibt es schon lange nicht mehr, genauso wenig wie die Mühle im Tal, die Burg und den Übungsplatz, geblieben sind Ruinen, viel Natur und ein Naherholungsgebiet vor den südwestlichen Toren Amberg.

Es ragt heraus, das Naturdenkmal Kreuzstein, und ist ein Relikt des Jurameers, das vor 200 Millionen Jahren diese Landschaft bedeckte. [Foto: I. Held]





Von Irma Held

Mittels moderner Kommunikationstechnik führt der Rubenbauer durch sein einstiges Revier, das seit 2012 als landeskundlicher Rundweg „Am Ammerbach“ von sich reden macht. Zwischen B 85 und B 299 ist im Naturpark Hirschwald eine Ruhezone entstanden, in der Stress und Hektik fern scheinen, obwohl Amberg, zumindest mit dem Maria-Hilf-Berg und dem Turm der Basilika Sankt Martin, in Sichtweite liegt.

Ein Postkartenmotiv

„Am Ammerbach“ zieht ein ganz anderer Sakralbau zunächst die Aufmerksamkeit auf sich. Das Kirchlein Maria Schnee, ein Postkartenmotiv, dem Eckhard Henscheid ein literarisches Denkmal gesetzt hat, als wäre es an sich nicht schon Denkmal genug, wenn es an einem Frühlingstag mal sonnenbeschienen freundlich aus dem Grün hervorstrahlt, mal unter den dunklen Wolken bedrohlich wirkt.

„Es saß im Gras, als habe es schon immer da gegessen und wollte das auch weiter tun“. Mit diesen Worten beschreibt der Amberger Schriftsteller Eckhard Henscheid Maria Schnee in seiner gleichnamigen Prosa. [Foto: G. Moser]



In weiten Schlingen mäandert der Ammerbach durch den Talgrund. Ausladende Weiden stehen am Ufer und bieten am frühen Morgen ein malerisches Bild. [Foto: G. Moser]

Gepflegte Landschaft

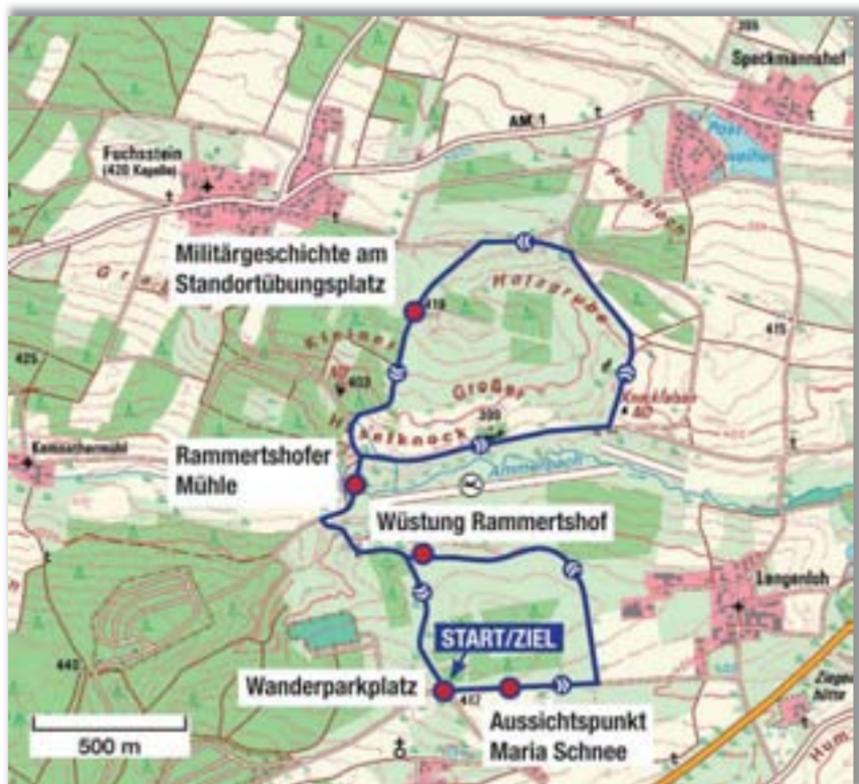
Hier am Wanderparkplatz beginnt der sieben Kilometer lange Rundweg mit zehn Stationen, wird der Wanderer, wenn er will, vom Rubenbauern begrüßt. Der Blick schweift weit übers Land, bleibt aber auch hängen an Felsen, Hecken, blühenden Obstbäumen, massiven Baumstämmen. Die Landschaft wird gepflegt mit Unterstützung von Schafen, die ihren speziellen Beitrag zum Erhalt pflanzlicher Lebensräume leisten. Es ist still, der einzige Zivilisationslärm kommt vom Surren des Seils, das Segelflugzeuge vom nahe gelegenen Flugplatz in die Höhe bringt. Rammertshof lässt sich erahnen oder steht mit Rubenbauers Beschreibungen vor dem inneren Auge auf, aus einigen wenigen Ruinen. 1935, bei der Schaffung des Übungsplatzes, wurde der Weiler abgesiedelt, und die Ortskapelle wurde 1937 nach Fichtenhof verkauft. Die Burg ist auch nicht mehr als ein paar niedrige Mauern.

Die Natur erobert sich die Wüstung zurück, wobei es dort überhaupt nicht wüst aussieht. Kräftiges Grün dominiert den gesamten Rundweg. Und auch der Ammerbach, der im Karst der Oberpfälzer Alb entspringt, zeigt seinen natürlichen Charakter. Der Blick fällt auf das Naturdenkmal Kreuzstein, trocken und nährstoffarm wirkt der Boden. Es ist ein Überbleibsel, ein Schwammriff des Jurameeres.

Zwischen dem ehemaligen Wall des Handgranatenabwurfplatzes und der Panzerplatte verabschiedet sich, unterlegt mit Marschmusik, der Rubenbauer und erinnert an die Militärgeschichte im Bereich des Ammerbachs und die Geschichte Ambergs als Garnisonsstadt. Der Rückweg führt durch die gepflegte und blühende Naturlandschaft zurück zum berühmten Idyll Maria Schnee.

Eine Augenweide sind im Frühjahr die blühenden Obstbäume. Einige etwa 100, manche über 80 Jahre alt, stehen sie im Naherholungsgebiet [Foto: I. Held]





Das Kreuz erinnert an die Ortskapelle von Rammertshof, die an dieser Stelle stand.
[Foto: I. Held]

Tipps zur Route



Anfahrt

Über die B 85 aus Richtung Osten kommend in Amberg nach Kaiser-Wilhelm-Ring, Kurfürstenbad und Fachhochschule links auf die B 299 Richtung Ursensollen abbiegen, dann Richtung Lengenloh/Atzlricht fahren. Kurz vor der Ortschaft Lengenloh nach links auf die frühere Panzerstraße wechseln und dem Hinweisschild Hundeübungsplatz folgen. Vor Maria Schnee liegt der Wanderparkplatz und beginnt der Rundweg. Aus Westen von der B 85 nach rechts in die B 299 abbiegen. Von Regensburg aus ist das Ziel über die A 93 und dann ab Schwandorf-Nord über die B 85 in etwa 70 Min. zu erreichen (rund 70 Kilometer). Von Weiden i. d. Opf. aus braucht man für die gut 40 Kilometer Anfahrt über die ST 2238 über Hirschau etwa 50 Min.



Gehzeit und Länge

Der Rundweg ist etwa sieben Kilometer lang und in zwei Stunden gut zu bewältigen.



Einkehrtipp

Eine Einkehr direkt am Ausgangspunkt oder unterwegs ist nicht möglich. An Wochenenden kann unter Umständen in der Hütte auf dem nahe gelegenen Hundeübungsplatz eine kleine Rast eingelegt werden. Wer ein paar Minuten Autofahrt nicht scheut, kann das vom Ausgangspunkt etwa fünf Fahrminuten entfernte Gasthaus Michl in Oberleinsiedl 8 (Telefon 0 96 28/2 75, Fax 0 96 28/83 13, Internet www.gasthofmichl.de) ansteuern. Die Kreisstraße in Richtung Ursensollen nehmen, nach etwa einem Kilometer führt die links in Richtung Hohenkernath abbiegende Straße über Ullersberg direkt nach Oberleinsiedl. Geöffnet ist der Gasthof Mittwoch bis Freitag von 11 bis 14 Uhr und ab 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag durchgehend ab 10 Uhr. Donnerstags gibt es immer Schlachtschüssel (außer in der heißen Sommerzeit). Montag und Dienstag ist Ruhetag.



Infomaterial

Zu dem von der Bürgerinitiative Fuchsstein-Atzlricht zusammen mit dem Naturpark Hirschwald und der Stadt Amberg konzipierten Rundweg gibt es eine Broschüre, die über www.naturparkhirschwald.de heruntergeladen werden kann. Sie enthält die natur- und landeskundlichen Basisinformationen, die auch die Informationstafeln an den zehn Stationen liefern. Über die jeweilige Rufnummer, an den Infotafeln vermerkt, erfährt der Wanderer vom Rubenbauern Wissenswertes. Es fallen lediglich die vom jeweiligen Anbieter festgesetzten Gebühren für Telefonate ins Festnetz an. Ein Beitrag dauert 2–3 Minuten. Den gesamten Guide gibt es als kostenlosen Download unter www.NaturparkHirschwald.tomis.mobi.



Kartenmaterial

UK50-19 Naturpark Hirschwald des Bayerischen Landesamtes für Vermessung und Geoinformation 1:50 000, ISBN 978-3-89933-558-3, 8,90 €.

» affe, owe, hintre, eine und wieda assa

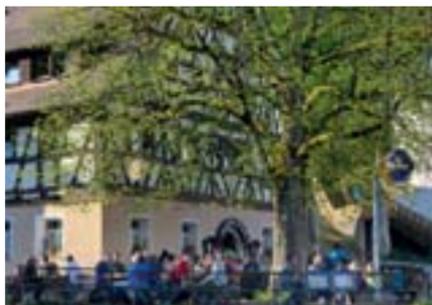
Abwechslungsreich und lang ist der Weg durchs versteinerte Jurameer bei Hirschbach

Die Jahreszahl 1630 in einem Deckenbalken bezeugt das hohe Alter dieses stattlichen Fachwerkhäuses. Von einst sieben Wirtshäusern in Hirschbach ist nur noch der „Goldene Hirsch“ übrig geblieben. Unter der mächtigen Linde kann man es sich nach der Tour gutgehen lassen. [Foto: G. Moser]

Der Höhlenwanderweg bei Hirschbach hat es bis ins offizielle Urlaubsmagazin „Bayern – Traditionell anders“ geschafft. Grund genug, die Wanderstiefel zu schnüren, um sich „auf die Socken zu machen“ in den westlichsten Teil des Landkreises Amberg-Regen.

Von Günter Moser

Es war eine Wiederentdeckung. Vor mehr als vier Jahrzehnten sind wir dort mit zwiegenähten, klobigen Bergstiefeln, Bundhosen aus Walliser Loden, angeseilt mit Bulinknoten und dem Fiffi als Trittleiter dabei, am Prellstein hinaufgeklettert. Daran haben wir uns erinnert, als wir an diesem Felsen einer Ausbildung der Bergwacht zuschauten. Es war kalt, windig und ab und zu fegten Graupelschauer übers Land. Hier die Seilkommandos, als Kontrast dazu aus dem Tal die verwehten Töne der Blasmusik des Posaunen-





chores, der vor dem Gasthof „Zum goldenen Hirschen“ aufgespielt hat. Dem Tubabläser hat's da sicher ab und zu in sein Instrument hineingegräpelt.

Stimmungsbilder

Vorweg sei gesagt: Der Weg durch das versteinerte Jurameer ist den meisten viel zu lang, um ihn an einem Tag zu gehen. Zitat aus der Bergwachtbeschreibung: Streckenlänge 20 Kilometer, Gehzeit sieben Stunden, Markierung Nr. 3 nur im Uhrzeigersinn, gute Wanderausrüstung erforderlich, teilweise starke Steigungen, 30 Naturhöhlen, davon sieben nur mit Taschenlampe begehbar. Und im Flyer vom Landratsamt heißt es: Der Höhlenrundweg ist eine anspruchsvolle Wanderung.

Dass hier ganz und gar nicht übertrieben wird, haben wir erfahren, als wir die ganze Strecke abgewandert sind, um mitreden zu können. Es war ein Montag, alle Wirtshäuser zu, dürrtige Rucksackverpflegung dabei, der Hunger hat uns vorwärts getrieben, zum Ende hin recht langsam. Noch ein Hinweis: Wenn's ein paar Tage geregnet hat, sind manche Wege im Laub rutschig, Trekkingstöcke oder ein kräftiger Haselnusstecken als Wanderstock sind da sehr hilfreich.

Gewaltig müssen die Kräfte der Natur gewesen sein, um solche Auswaschungen, Strudellöcher und Felsentore im Laufe von Jahrtausenden zu schaffen. [Foto: G. Moser]

Sicherheitsregeln

Achten Sie auf passendes Schuhwerk. Turnschuhe sind für diese Tour nicht geeignet. Taschenlampe nicht vergessen. Gehen oder kriechen Sie niemals alleine in eine Höhle. Notruf Bergwacht: 112.

The image shows a close-up view of a cave's interior or entrance. The rock walls are a mix of reddish-brown and greyish-blue colors, with a rough, textured surface. The lighting is dramatic, with strong shadows and highlights that emphasize the unevenness of the rock. In the bottom left corner, there is a white rectangular box containing text.

Die Cäciliengrotte ist eine Höhlenruine mit einer beeindruckenden Halle von mehr als zehn Metern Breite am Eingang. Über eine Felsstufe gelangt man in den hinteren Höhlenraum. Der Blick in die Kronen der Laubbäume vom Höhlengrund aus ist fantastisch.
[Foto: G. Moser]



Sehenswertes

Bei Oberklausen sind noch Betonfundamente an einem steilen Hang neben der Straße zu erkennen.

Sie stammen von einem Teilmodell des geplanten Deutschen Stadions, das in den Jahren 1937 bis 1939 hier nach den Plänen von Albert Speer errichtet wurde. In Nürnberg sollte das größte Stadion der Welt mit 420 000 Sitzplätzen entstehen. Bei Kriegsbeginn wurden die Bauarbeiten eingestellt.

In Hirschbach lohnt ein Abstecher zum vorbildlich renovierten ehemaligen Hammerherrenhaus, das einst ein Wasserschloss war. Eine Infotafel erzählt von der wechselvollen Geschichte des Hammergutes, das 1387 erstmals urkundlich erwähnt wurde.

Möglichst viele Höhlen

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, dass die Wegeführung ganz schön in der Gegend herumspringt. So hat man manchmal das Gefühl, im Kreis zu gehen. Geschuldet ist dies offenbar dem Umstand, dass die Schöpfer der Route mit möglichst vielen Höhlen auftrumpfen wollten, ja keine auslassen. Von der Ortsmitte in Hirschbach geht es los. Bei der Wegetafel marschieren wir über die Kreisstraße und zwischen den Häusern hoch zum Wald. Er halten wir uns links und dann nach einer Doppelgarage marschieren wir rechts bergauf. Auf einem schmalen Pfad führt uns der Weg am Waldrand entlang. Die Markierung mit der Nummer 3 lotst uns steil nach oben. Dann ist das erste Ziel erreicht: die Schmiedberghöhle, eine knapp zehn Meter langen Halenhöhle und der Beginn einer faszinierenden Tour.

Karl Vinzenz war 1975 der Erkunder und Initiator dieses Weges, Vorsitzender des Motorsportclubs Hirschbach, aber auch begeisterter Wanderer. Die Markierung ist gut, nur an wenigen Stellen wünschten wir uns mehr. Meist stehen „in natura“ die Nummern der Höhlen an den Felsen, so dass man an Hand des Flyers jederzeit erkennen kann, wo man sich gerade befindet. Bei einer Rast sinnierten wir schon vorab wegen der Artikelüberschrift. Ein Vorschlag war: „Affe, owe, hintre, eine, wieda assa“. Trifft zwar auf mache Höhlen gut zu, ist aber oberpfälzisch, heißt so viel wie „Hinauf, hinab, nach hinten, hinein und wieder hinaus“ und ist wohl nicht für jedermann verständlich.

Pauline Regler, die Vorsitzende des örtlichen Verkehrsvereins, haben wir zum Tourismus und zu den Klettersteigen befragt. Sie erzählte, dass mit der Errichtung des Norissteigs 1928 durch die DAV-Sektion Noris der erste große Run einsetzte. Die Nürnberger kamen damals in Scharen, um diesen Wander- und Klettersteig zu begehen. Die „Alpine Gesellschaft Höhenglück“ setzte in den Jahren 1932 bis 1937 noch eins drauf und bohrte den nach ihr benannten Steig in die Felswände, der wesentlich schwieriger zu begehen ist.

Angesprochen auf tödliche Unfälle meinte sie: „Unfälle mit Kletterern gibt es selten. Meist sind es Klettersteiggeher, welche die Schwierigkeiten unterschätzen oder sich ungesichert hinauf wagen.“ Natürlich tragen so spektakuläre Unfälle wie der Absturz der Kletterlegende Kurt Albert im Jahre 2010 dazu bei, dass die Begeher des Steigs sich der Gefährlichkeit bewusster geworden sind. Der normale Wanderer, der auf dem Höhlenrundweg unterwegs ist, sieht immer wieder die Klettersteige und kann sich gruseln oder denken: „Mensch, da möchte ich auch mal durchsteigen.“ Möglich wäre dies mit einem Kurs der örtlichen Bergschule.



1932 ist der erste Führer für den Norisstieg erschienen. In der damals blumigen Sprache heißt es zum Noristörle: „Am Törle finden wir mehrere Gruppen Touristen. Es wird gefrühstückt, musiziert, fotografiert, erzählt und gelacht. Wo man hinschaut frohes Leben und vom Wandern rosig angebräunte, lebensfrohe Gesichter.“ Und bei der Mittelbergwand merkt er an: „Wir öffnen unseren Rucksack, um einen kleinen Imbiss zu nehmen, oder rauchen ein Pfeiflein Tabak, strecken unsere Glieder und mit Befriedigung nehmen wir Rückblick über die schöne zurückgelegte Wanderpartie.“

Eine ganze Menge Luft unter den Füßen haben die Klettersteig-Begeher an manchen Stellen. Wanderer schauen staunend zu ihnen hinauf. [Foto: G. Moser]



Seltene Pflanzen

Bei nahezu jeder Begegnung gibt es auf dem Höhlenrundweg Neues zu entdecken: neue Naturstimmungen, neue Blumen, neue Perspektiven. Mal sticht der Wald-Sauerklee mit seiner rötlich-violetten Aderung ins Auge, mal sind es Buschwindröschen, Osterglocken, Schlüsselblumen und Frühlingsplatterbse, mal Akelei, Waldhyazinte, Salomonsiegel und verschiedene Orchideen, wie zum

Beispiel Fliegenragwurz, Brandknabenkraut, Rotes und Weißes Waldvögelein, Frauenschuh und Vogel-Nestwurz, die uns begeistern. Auch wenn die Versuchung groß ist: Es gibt zahlreiche streng geschützte Pflanzenarten im Hirschbachtal. Pflücken Sie keine Blumen oder Farne. Die Höhlen sind ein sensibles Ökosystem. Hinterlassen Sie keinen Abfall. Und beachten Sie den Fledermaus-schutz. Gehen Sie vom 1. Oktober bis 31. März in keine Höhle.



Tipps zur Route



Anfahrt

Von Weiden i. d. OPf. aus über Mantel, Freihung, Vilseck, Edelsfeld, Hirschbach (54 Kilometer, rund eine Stunde Fahrzeit). Von Amberg aus über die B 85 nach Edelsfeld, links nach Hirschbach (35 Kilometer, gut eine halbe Stunde Fahrzeit). Und von Regensburg aus zuerst auf der A 93 und dann ab der Ausfahrt Schwandorf-Nord auf der B 85 in Richtung Amberg (knapp 100 Kilometer, gut eineinhalb Stunden mit dem Auto).



Die Route

Die Route ist ganz vortrefflich im kostenlosen Flyer „Höhlenwanderungen“ beschrieben, herausgegeben vom Tourismusreferat des Landkreises Amberg-Weizsach, Schlossgraben 2, 92224 Amberg oder E-Mail tourist@amberg-sulzbach.de. Die Bergwacht Nürnberg hat im Internet ebenfalls eine detaillierte Streckenbeschreibung. Der Höhlenrundwanderweg ist eine anspruchsvolle Wanderung, die häufig über felsiges Gelände führt und einige An- und Abstiege aufweist. Für die Wanderung sind mindestens 7 Stunden Gehzeit einzuplanen. Die Strecke ist mit einer weißen 3 auf grünem Grund markiert und muss im Uhrzeigersinn gewandert werden. Neben dem Hirschbacher Höhlenrundwanderweg werden im Flyer weitere Höhlentouren im Raum Auerbach, Königstein, Birgland und Neukirchen präsentiert.



Kartenmaterial

Die Wanderwege um Hirschbach sind zahlreich, kreuzen sich oder verlaufen gemeinsam auf einem Stück Weg. Mit einer Wanderkarte im Maßstab 1:50 000 ist man da aufgeschmissen. Empfehlenswert ist die Fritsch-Karte Nr. 72 Hersbrucker Schweiz 1:35 000; Preis: 7,20 €. Weitere Informationen: www.amberg-sulzbacher-land.de Auch geführte Touren sind möglich. Infos und Buchung unter „Die Naturführerin“, Daniela Reisch, 92275 Hirschbach, Telefon 0 91 52/2 79 36 23, Mobil 0170/5 85 69 39, E-Mail info@dienaturfuehrerin.de, Internet www.dienaturfuehrerin.de



Einkehrtipps

In Neutras im Gasthaus „Zum Neutrasfelsen“ (geöffnet von Mittwoch bis Sonntag ab 11 Uhr sowie nach Voranmeldung, Telefon 0 91 54/9 15 00 57, E-Mail info@neutrasfelsen.de, Internet www.neutrasfelsen.de) und im „Res'n Bauernhof“ (geöffnet donnerstags und freitags ab 13.30 Uhr sowie samstags, sonntags und feiertags ab 11 Uhr sowie nach Vereinbarung, Telefon: 0 91 54/91 97 10 E-Mail wagner.neutras@t-online.de und Internet www.resnhof.de); in Hirschbach im Gasthof „Goldener Hirsch“, (Telefon 0 91 52/98 63 00, E-Mail gasthof@goldenerhirsch.de, Internet www.goldenerhirsch.de).



Ausflüge in der Region

... ist eine der beliebtesten Serien in der Geschichte des „Neuen Tags“, der „Amberger Zeitung“ und der „Sulzbach-Rosenberger Zeitung“. Nun gibt es ausgewählte Touren der Reihe auch als Buch für unterwegs. Die Autoren spannen einen Bogen vom Echowaldweg im romantischen Fichtelgebirge bis zur Tour auf den Kaitersberg im Bayerischen Wald, von der bequem zu gehenden Uferwanderung im Oberpfälzer Seenland bis zur strapaziösen Höhlenexpedition im Oberpfälzer Jura, von der Geo-Radltour rund um das „tiefste Loch der Erde“ bis zur schaurig-schönen Burgbesteigung im Oberpfälzer Wald.

Garniert sind die Ausflüge mit vielen nützlichen Hinweisen auf die besten Anfahrtswege, schöne Aussichtspunkte und weitere Sehenswürdigkeiten in der Nähe. Natürlich gibt es auch jede Menge Einkehrtipps. Für jede Tour ist eine eigene Karte zur Orientierung mit abgedruckt. Angesichts des Erfolgs der Zeitungsserie ist dies ein Buch, das längst überfällig war und an dem Einheimische genauso ihre Freude haben wie Touristen.

Mit freundlicher Unterstützung der

oberpfalz
medien 

Heimat
battenberg
gietl verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



9 783955 870461

14,90 € [D]